

# Synodenmitglieder reden mit



**In einem Interview berichtet Maurus Frey von seiner Freiwilligenarbeit in der Synode der Landeskirche. Davor engagierte er sich jahrelang für die Pfadfinder Kriens.**

*Können Sie zu Beginn des Interviews kurz erklären, welche Position und Aufgaben die Synode in der katholischen Kirche hat?*

M. Frey: Es gibt das Bistum mit dem Bischof, welches sich um die Seelsorge kümmert, und es gibt die kantonale Landeskirche, welche für die Verwaltung, also für die organisatorischen Belange der katholischen Kirche verantwortlich ist.

Diese staatskirchenrechtliche Landeskirche ist demokratisch organisiert wie etwa die politische Verwaltung der Heimatgemeinde: Es gibt eine Legislative und eine Exekutive, die Synode als Parlament und den Synodalrat als ausführendes Gremium.

Das hört sich alles furchtbar theoretisch an. Es ist auch nicht allen klar, dass die katholische Kirche in der Schweiz nicht ausschliesslich hierarchisch funktioniert.

Die Synode ist also das Parlament (die Legislative) der Landeskirche. Sie tritt in der Regel zweimal im Jahr zusammen. Die Synode besteht aus 100 Mitgliedern. Die Mitglieder werden vom Volk auf vier Jahre gewählt.

*Sie sind Mitglied der Synode. Was finden Sie an dieser Arbeit so wichtig, dass Sie dafür Ihre Zeit investieren?*

M. Frey: Bevor ich für dieses Amt angefragt wurde, wusste ich nicht, wie unsere Kirche organisiert ist und dass es sowas wie die Synode überhaupt gibt.

Nach etwas Recherche wusste ich, dass die Landeskirche viele wichtige Einrichtungen wie zum Beispiel die Jugendverbände oder die Gassenar-

beit organisiert, finanziert oder sonst wie unterstützt.

Ich hatte mir bis anhin die Kirche als hierarchisch definierte Organisation vorgestellt und war neugierig zu wissen, welche Möglichkeiten der Mitgestaltung es noch gibt.

*Welche Aufgaben haben Sie als Mitglied der Synode?*

M. Frey: Ich beschäftige mich mit den aktuellen Geschäften der Landeskirche wie zum Beispiel dem Budget für das kommende Jahr. Offene Fragen und erste Diskussionen werden dann in der Fraktion geklärt bzw. geführt. Schlussendlich stimmt die Synode über das Geschäft ab, spätestens dann sollte ich eine Meinung dazu haben.

*Können Sie sich an eine Diskussion erinnern, die besonders spannend oder für die Kirche im Kanton Luzern richtungsweisend war?*



(Foto: Maurus Frey)

M. Frey: Die Diskussionen um die Finanzierung der Studie «Hinter Mauern», welche sich mit Missbrauchsfällen in den kirchlich geführten kantonalen Erziehungsanstalten beschäftigt, war sehr emotional. Plötzlich musste ich über eine angemessene Vergangenheitsbewältigung von begangenem Unrecht mitentscheiden. Schlussendlich bin ich froh, dass sich die Synode dieser Vergangenheit stellt und auch gewillt ist, für die Zukunft daraus zu lernen.

Aktuell liegt ein Papier der Bischofskonferenz vor, welches der Idee der demokratisch geprägten Landeskirche widerspricht. Ich hoffe, dass die Synode und der Synodalrat als gewählte Organe angemessen darauf reagieren werden.

Persönlich finde ich die von den Bischöfen formulierten «Empfehlungen» völlig inakzeptabel und ein Schritt in die falsche Richtung. Ich bin gespannt, wie wir in der Synode darüber diskutieren werden.

*Gibt es bereichernde Erkenntnisse, die Sie in Ihrer Zeit als Synodale gewonnen haben?*

M. Frey: Die Ohnmacht gegenüber dem «verstaubt anmutenden Handeln Roms» muss nicht sein. Nicht nur durch direktes Engagement in der eigenen Kirchgemeinde, sondern auch über die Synode haben wir die Möglichkeit, unsere Kirche aktiv mitzugestalten. Ich finde es wichtig, dass wir diese Möglichkeit nutzen. Begegnen sich die Leute in der Synode auf Grund ihres gemeinsamen Glaubens, wird völlig anders diskutiert als in der Politik. Das Diskussionsklima ist zwar sehr angenehm, unangenehme Diskussionen werden aber der Harmonie zuliebe etwas verhalten geführt. Bis jetzt kannte ich nur meine eigene Kirchgemeinde Bruder Klaus. Mit den Fraktionssitzungen in den verschiedenen Kirchgemeinden haben sich interessante Einblicke in andere Kirchgemeinden ergeben.

*Im kommenden Jahr stehen wieder die Wahlen für die Synode an. Gibt es besondere Qualifikationen, die man als Mitglied der Synode benötigt, und wie viel Zeit verlangt ein solches Engagement?*

M. Frey: Der Aufwand ist überschaubar: Jährlich finden zwei ganztägige Synoden-Sitzungen statt, die vorgängig an zwei Abenden mit der Fraktion vorbereitet werden.

Wichtig ist sicher auch, sich trotz den etwas komplizierten Strukturen und Abläufen nicht vom eigentlichen Ziel ablenken zu lassen: nämlich mitzureden und mitzugestalten.

*Das Interview führte Tanja Metz.*